

Lea-Josefin und Matti kehrten als Vize-Landesmeister zurück

Beide liefen zudem Bestzeiten im Sprint bzw. Hürdensprint

Potsdam. Zwei Vize-Landestitel sowie Platz 6 und 7 - das ist eine optimale Ausbeute für Lea-Josefin Derling und Matti Keller. Die beiden Sportler des SC Frankfurt (Oder) starteten als Erste in die Landesmeisterschaften der neuen Hallensaison. Neben ihrer Altersklasse, der U16, ermittelte auch die U20 ihre Besten. Hier vertrat ein Trio den Verein.

Leas Stärke ist der Sprint. Das stellte sie in der Halle am Potsdamer Luftschiffhafen einmal mehr unter Beweis. Mit der zweitschnellsten Vorlaufzeit qualifizierte sich die 14-Jährige in der Brandenburger W15 für das Finale über 60 Meter. Dort legte sie noch einen Zahn zu, lief schneller als je zuvor und mit 8,22 s zur Silbermedaille. Nur eine hundertstel Sekunde langsamer waren die Drittplatzierten. Mit diesem Erfolg bewies Lea auch Nervenstärke und Konzentrationsfähigkeit. Denn der Weitsprung zuvor lief überhaupt nicht nach ihren Vorstellungen. Ihr gelang nur ein gültiger Sprung bei drei Versuchen und die Weite von 4,44 m reichte nicht für das eigentlich machbare Finale. Die Enttäuschung war ihr deutlich anzumerken. „Lea hatte etwas Pech, ein weiterer Sprung war leider knapp übertreten. Noch ist ihr Anlauf zu ungleichmäßig“, schätzte ihr Trainer Hartmut Schulze ein. Aber dafür lief es im Sprint dann „top“.



Auch Matti Keller (M15) lief zu Silber, allerdings über die 60 m Hürden. Er verpasste trotz neuer Bestzeit von 8,90 s den ganz großen Erfolg um knappe drei hundertstel Sekunden. Mit seinem sechsten Platz im Sprint (7,83 s) und Platz 7 im Weitsprung (5,29 m) zeigte der Blondschoopf insgesamt stabile Leistungen. „Da ist ganz sicher mit einem weiteren Leistungssprung zu rechnen“, so Hartmut Schulze. Er freut sich mit Matti aus einem ganz speziellen Grund: Der 14-Jährige hatte monatelang mit Wachstums- und Knieproblemen zu kämpfen und konnte nur eingeschränkt trainieren. Geduld war gefragt. „Andere Sportler hören in solch einer Situation auf. Nicht Matti. Es hat sich gelohnt“, lobt Hartmut Schulze.

Zufrieden ist er auch mit den Leistungen seiner drei älteren Sportler, für die der Potsdamer Wettkampf vor allem eine Standortbestimmung war. Allein Tim Bechly (U20) war regulär in der gemeinsamen Berlin-Brandenburger Meisterschaft dieser Altersklasse angetreten. Mit einer Zeit von 56,61 s über 400 m kam der bald 18-Jährige zwar nicht unter die besten Acht, aber er kann optimistisch auf die Freiluftsaison und die bevorzugte Mittelstrecke schauen. Und das, obwohl seine Dienste im Freiwilligen Sozialen Jahr im Klinikum nicht immer ein regelmäßiges Training zulassen.



Wie eine Woche zuvor beim Sportfest in Berlin waren auch diesmal Friederike Lehmann und Clemens Wilke (U18) eine Altersklasse höher angetreten. Friederike beendete den Hürdensprint (10,19 m) und die 400 m (60,40 s) als jeweils Siebte. Clemens wurde im anspruchsvollen Hürdensprint – er musste eine größere Höhe als gewohnt bewältigen – Vierter (9,51 s) im doch sehr kleinen Teilnehmerfeld. Über 400 m hatte er leichte Probleme mit dem Tempogefühl (57,81 s). Für beide Athleten steht der Höhepunkt am kommenden Wochenende bei „ihrer“ Hallenmeisterschaft in Berlin an.



„Die Hallenmeisterschaften gelten für uns als Zwischenstation und als Standortbestimmung für die kommende Freiluftsaison. Die Sportler können nur das zeigen, was sie trainieren können. Und da sind unsere Möglichkeiten sehr eingeschränkt“, macht Trainer Hartmut Schulze aufmerksam. Denn andere Vereine können Laufhallen zum Training nutzen. Frankfurts Leichtathleten versuchen, über viel Koordinationstraining im Winter in Form zu kommen. Lange Sprints, Tempoläufe oder ein Hürdensprint über alle fünf, sechs Hürden ist für sie einfach nicht mehr drin, seit die sanierte Radsporthalle diese Möglichkeit nicht mehr bietet. „Insofern zeigen die Athleten viel Mut, wenn sie in die Meisterschaften gehen“, so Hartmut Schulze.